

## Den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit wagen

Von Andrea Fischer . Aktualisiert am 02.03.2009

**Das Berufsleben selber gestalten, sein eigener Chef sein – das ist der Traum vieler. Enthusiasmus ist die wichtigste Voraussetzung für die Selbstständigkeit, eine gründliche Planung unerlässlich.**



Sein eigener Chef sein heisst auch, auf weite Strecken sich selbst überlassen zu sein.

### TIPPS & INFOS

#### Einstiegsinformationen

Empfehlenswert ist die Gründungsplattform des Kantons Zürich unter [www.gruenden.ch](http://www.gruenden.ch) mit zahlreichen nützlichen Links.

#### Beratung

Wer spezifische professionelle Beratung und Kurse sucht, wendet sich am besten an Einrichtungen, die in diesem Bereich bereits einen Namen haben. Im Raum Zürich sind das etwa das Startzentrum, Binzstrasse 18, Zürich.

#### Finanzen

Seit Februar bietet der von der Stadt Zürich mitfinanzierte Verein «Go! Ziel selbstständig» Mikrokredite bis maximal 40 000 Franken für Selbstständige an. [www.gozielselbststaendig.ch](http://www.gozielselbststaendig.ch).

#### Buch

Winistörfer, Norbert; Ich mache mich selbstständig. Beobachter-Ratgeber, Standardwerk für Firmengründer, 2008 neu aufgelegt. Sehr umfassend, mit CD-Rom und Checkliste. Preis: 68 Franken.

Als sie vor ein paar Monaten ihre Stelle kündigte, da wusste Kathrin Ansorge noch nicht, wie es weitergehen sollte. In ihrem Beruf fühlte sich die 31-jährige Landschaftsarchitektin nicht ausgefüllt, weshalb sie mit dem Gedanken spielte, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. «Ich habe schon immer sehr gerne Leute bewirtet und mir gewünscht, dies eines Tages zum Beruf zu machen», sagt Ansorge.

Der Auslöser erfolgte dann eher zufällig. Im Dezember entdeckte sie einen Lieferwagen mit aufgebautem Kasten – ideal für eine mobile Imbissbude. Und nachdem ihre Bekannten sie darin bestärkten, den Schritt zu wagen, von dem sie schon so lange gesprochen hatte, da schritt Kathrin Ansorge zur Tat. Sie mietete den Lieferwagen, bestimmte den Ort, wo sie ihn aufstellen wollte – nachdem sie zuvor den Bedarf für das Angebot abgeklärt hatte.

### Administrative Hürden

Wären da nicht die administrativen Hürden, würde Ansorge in einem Monat loslegen. «Ich bin ziemlich auf die Welt gekommen, als ich feststellte, was es alles braucht.» Für das Platzieren des Wagens muss sie erst ein ordentliches Baubewilligungsverfahren durchlaufen. Auch für WC und Garderobe hat sie zu sorgen.

Und was ist, wenn es nicht klappt? Wenn in Zeiten der Krise nicht genug Kunden kommen? Ein so kleines Geschäft sei schnell wieder aufgegeben, sagt Kathrin Ansorge. Sie habe nicht viel zu verlieren, zumal auch kaum Investitionen anfielen. Zuversichtlich gibt sich auch Sandra Fretz. Gemeinsam mit einer Freundin will sie Produkte im Bereich Babysicherheit – etwa Schlafsäcke – entwickeln und produ- sowie Elternberatungskurse anbieten. In Zeiten der Krise gebe es mehr Kinder, weshalb auch ein Markt für ihr Angebot bestehe, ist Fretz überzeugt. Sollte es dennoch nicht funktionieren, «dann kann ich jederzeit zurück in meinen Job. Ich gebe ja nichts auf», sagt die 39-jährige Ärztin und Mutter dreier Kinder.

Die Herausforderung, «etwas ganz anderes und ganz Neues zu machen», das ist für Fretz die Motivation zur Selbstständigkeit. Bereits in der Vorbereitungsphase habe sie viel gelernt. Die Informationen, die sie für die Firmengründung benötigte, hat sie sich fast ausschliesslich aus dem Internet beschafft. Nützliche Tipps für das strategische Vorgehen bei der Umsetzung bekam sie von einem Start-up-Zentrum.

### Begeisterung ist die wichtigste Voraussetzung

Im Oktober konkretisierte sich die Idee, seit Januar verhandeln die beiden Frauen bereits mit potenziellen Kunden. 30 000 Franken sind budgetiert, für den Aufbau der eigenen Homepage, erste Produkteentwicklungen und die Produktion. Gearbeitet wird zu Hause, ein Büro drängt sich vorläufig nicht auf.

Die Begeisterung für die neue Herausforderung, wie sie Sandra Fretz und Kathrin Ansorge mitbringen, sei die wichtigste Voraussetzung für den Weg in die Selbstständigkeit, schreibt Wirtschaftsprofessor Norbert Winistörfer in seinem Ratgeber «Ich mache mich selbstständig». Eine gründliche Vorbereitung ist aber unerlässlich (siehe Interview).

Steigt die Arbeitslosigkeit wie jetzt, dann melden sich auch vermehrt Stellenlose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die sich selbstständig machen wollen. Viele sehen darin den einzigen Ausweg, ihren Lebensunterhalt selber zu bestreiten. Das sei zwar nicht der beste Motivator, sagt Ruedi Winkler, Präsident des Vereins «Go! Ziel selbstständig », funktionieren könne es trotzdem.

### **Unterstützung der Firmengründung**

Arbeitslose bekommen beim RAV finanzielle Unterstützung für die Vorbereitungsphase zur Firmengründung, vorausgesetzt, sie verfügen über ein Projekt, das wirtschaftlich tragfähig ist. «Wir schicken die Interessenten jedoch zuerst in einen Kurs, wo wir ihnen schonungslos aufzeigen, was es bedeutet, sich selbstständig zu machen», sagt Gianni Bomio, Generalsekretär der Volkswirtschaftsdirektion Zug. Das Ziel sei es, die Selbstständigkeit möglichst erfolgreich zu gestalten. Der Staat habe kein Interesse daran, dass sich Arbeitslose in aussichtslose finanzielle Abenteuer stürzten und dann von der Fürsorge abhängig würden, sagt Bomio. Nach dem Kurs verzichte daher mancher darauf, eine eigene Firma zu gründen. Wer aber Unterstützung aus der Arbeitslosenkasse bekommt und später realisiert, dass es mit der Selbstständigkeit nicht klappt, der kann zum RAV zurück und sich als Erwerbsloser erneut auf die Stellensuche machen. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 02.03.2009, 13:35 Uhr